

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1870**

66 (4.6.1870)

# Der Landbote.

## Localblatt

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N<sup>o</sup> 66. Erscheint 3mal wöchentlich,  
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Samstag den 4. Juni

Einrückungsgebühr: die ein-  
ipaltige Zeile 3 kr. 1870.

### Tagesgeschichte.

Sinsheim, 1. Juni. Mit dem Heutigen tritt das Gesetz vom 14. Mai d. J., die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden betreffend, in Wirksamkeit.

Nach den Uebergangsbestimmungen zum Gesetze bleiben nur diejenigen Bürgermeister und Gemeinderäthe vom Antritt ihres Amtes an gerechnet noch sechs Jahre im Dienst, welche von der Gemeindeversammlung, also in solchen Orten gewählt sind, wo kein großer Ausschuss besteht. Im Uebrigen soll die Neubildung sämtlicher Bürgerausschüsse und der Gemeinderäthe, sowie die Neuwahl der Bürgermeister bis zum Schlusse des Jahres 1871 vollzogen werden. Bis dies geschehen, gehen die Befugnisse des kleinen Ausschusses in dem durch das Gesetz bestimmten Umfange auf die Gemeindeversammlung und bezw. auf den großen Ausschuss über, in welchem die Mitglieder des bisherigen kleinen Ausschusses vorerst noch Sitz und Stimme behalten.

Sinsheim, 3. Juni. Dem Vernehmen nach ist man hier bereits mit Aufstellung der Listen für die Neuwahlen zu den bevorstehenden Gemeindevahlen beschäftigt, und soll deren öffentliche Auflage im Laufe der nächsten Woche erfolgen.

Waldkirch, 29. Mai. Auf eine von unserm Abgeordneten, Hrn. Anwalt E. Schard von Offenburg, ergangene Einladung versammelte sich heute Nachmittag 3 Uhr in dem Rathhaussaale hier eine größere Anzahl von Wahlmännern unseres Wahlbezirks, denen sich Urwähler von Stadt und Land angeschlossen. Vorzugsweise vertreten waren Waldkirch, Elzach, Brechtthal und die Ebene gegen Emmendingen; aus letzterem Bezirke war auch der Hr. Abgeordnete Frank von Theningen erschienen. Hr. Bürgermeister Weiß eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung und hieß insbesondere den Abgeordneten des Bezirkes willkommen, der heute erschienen sei, um seinen Wählern Bericht über die Arbeiten des letzten Landtags und über die gegenwärtige politische Lage unseres Landes zu erstatten.

Der Abgeordnete erklärte mit den Personen beginnen und dann zu deren Thätigkeit nach Außen und im Innern übergehen zu wollen. Er erwähnte zunächst des glücklichen Umstandes, daß an der Spitze des Landes Baden ein Fürst stehe, der ein Herz für die nationalen und freiheitlichen Bedürfnisse seines Volks habe. Er gedachte dann der Unterstützung des Fürsten durch Regierung und Kommernmehrheit und zeichnete in kurzen Zügen die gegnerischen Parteien. Die Offenburger Bewegung habe auch die nationale und liberale Partei Badens auf einige Füße gestellt und er freue sich, daß es möglich geworden sei, auf dem Wege der Verständigung die nationale und liberale Sache zu fördern und auf's Neue zu befestigen.

Zu der Kammerthätigkeit übergehend gedachte der Redner zuerst der nationalen Arbeit. Daß ohne höheres nationales Ziel es kein ersprißliches Wirken mehr gebe, zeigen die Vorgänge in Vötern und Württemberg auf's Klarste. Weder Rom noch Europa aber seien jenes Ziel für eine wahrhaft deutsche Partei, sondern der Norddeutsche Bund, der nach seinem ganzen Wesen dazu angethan sei, die gesammte deutsche Nation wieder zu einem großen Ganzen zusammenzuführen. Baden betrachte sich als einen Theil jenes großen Ganzen und wolle darum auch den ihm zukommenden Theil der Pflichten erfüllen. In dieser Anschauung wurze die neue Wehrverfassung, die überdies auf gerechteren Grundlagen ruhe als die frühere. — Redner besprach sodann das Militärbudget, die Präsenz, den Freizügigkeitsvertrag und die Militärstrafgesetzgebung.

Unter Hinweisung auf die bereits erfolgte segensreiche Einigung der deutschen Nation in Zoll- und Handelsachen gedachte

der Redner der wiederholten Bemühungen der Partei, auch die politische Einigung vorwärts zu bringen; er verwies auf die Besprechungen in Karlsruhe, Stuttgart und Berlin.

Eingehend und bestimmt, aber mit großer Mäßigung besprach der Abgeordnete das Verhältniß zwischen Staat und Kirche, betonte insbesondere seine persönliche Stellung zu diesen Fragen und entwickelte die Hauptgrundsätze der obligatorischen Civilehe und des Stiftungsgesetzes, sowie des Gesetzes über Befreiung der Eidesvorbereitung. Vor Allem aber sei es in der heutigen Zeit die Schule, auf deren gute Leitung Staat und Gemeinden ihr Hauptaugenmerk zu richten haben.

Die Besprechung der Verfassungsänderungen führte zu der Wahlfrage und was mit ihr zusammenhängt; insbesondere wurden hervorgehoben die Initiative und die Abkürzung des Abgeordnetenmandats. — Eingehender besprach der Redner die Reform der Gemeindegesetzgebung, das Verehelichungsgesetz, das Armen-gesetz und das Gesetz über den Aufenthalt. Diese Erörterung führte selbstverständlich zur Besprechung der Einwohnergemeinde, deren Wesen und Bedeutung in gedrängter Kürze dargelegt wurde.

Nach kurzer Berührung der sozialen und Kulturfragen, worunter insbesondere die Aufhebung der Todesstrafe, wendete sich der Abgeordnete in eindringlichen Worten an die Versammlung mit der Aufforderung, dem deutschen Vaterlande und der deutschen Freiheit treu zu bleiben. Jeder könne etwas dafür thun, an jedem Orte seien die Arbeiter willkommen. Nur Arbeit und Ausdauer sichern heutzutage Erfolge; an den Segnern sollte man lernen, wenn man auf die Mahnung der eigenen Parteigenossen nicht hören wolle. Unse Nachkommen werden derer mit Ehren gedenken, die zum großen Baue eines einigen und freien Deutschlands auch nur einen Stein herbeigetragen haben. Sichern wir uns daher durch Eifer und Thätigkeit Achtung in der Gegenwart und eine ehrende Erinnerung in der Zukunft!

Die Versammlung folgte dem Redner mit der größten Aufmerksamkeit und dankte ihm am Schlusse durch Jurnf. Nachher fand eine gefellige Unterhaltung statt, bei welcher insbesondere auch das ländliche Element der Wahlmänner und Wähler stark vertreten war.

Wiesbaden, 1. Juni. Der „Rhein. Kurier“ meldet aus Ems: Morgen trifft mit dem König Graf Bismarck (?) ein. Die russischen Gesandten Dubril und Brunnow sind ebenfalls anwesend. Der Großherzog von Oldenburg wird heute zu einem Besuch des Kaisers erwartet.

Berlin, 31. Mai. Die „Ablu. Ztg.“ schreibt: Das im Bundesrath angenommene Wahlreglement für den Norddeutschen Bund schließt sich im Wesentlichen dem preussischen an und ist gleichsam die Einleitung zu den Wahlvorbereitungen, die bald beginnen werden. Die Parteien werden bald Position nehmen, und Angesichts der großen Fragen, deren Lösung dem künftigen Reichstage vorbehalten bleibt, wird der Kampf ziemlich bewegt sein. Der Militäretat und die Münzfrage werden den künftigen Reichstag vorwiegend beschäftigen.

Berlin, 1. Juni. Der „Staatsanzeiger“ meldet, daß der König dem früheren bayrischen Ministerpräsidenten, Fürsten Schlobwig zu Hohenlohe, das Großkreuz des rothen Adlerordens verliehen hat.

Die preussische Provinzialkorrespondenz bestätigt, daß König Wilhelm sich in Begleitung des Grafen Bismarck zum Besuch des Kaisers von Rußland nach Ems begibt. Dieselben sind gestern von Berlin abgereist und treffen heute in Ems ein. (S. v. Wiesbaden.)

Wien, 1. Juni. Der Gemeinderath erhielt von der Regierung die amtliche Anzeige, daß im Jahr 1873 in Wien eine

internationale Ausstellung von Erzeugnissen der Landwirthschaft, der Industrie und der bildenden Künste" stattfinden werde.

Bern, 31. Mai. (Bund.) Der Bundesrath hat aus Tessin den Bericht erhalten, daß die Bande italienischer Flüchtlinge, welche in den letzten Tagen Lugano verlassen hatte, um durch Val Colla an den Comer-See zu gelangen, nach einigem Schießen an der italienischen Grenze zurückgeworfen worden sei und sich wieder auf Tessiner Gebiet zurückgezogen habe. Die Regierung von Tessin hat in Folge dieser Vorgänge eine Compagnie des Bataillons Nr. 8 aufgeboden, welche die Landfriedensbrecher aufsuchen, verhaften und nach Bellinzona bringen soll. Der Bundesrath hat seinerseits beschlossen, unverweilt einen eigensässigen Kommissär zu strenger Untersuchung der Angelegenheit nach Tessin abzuordnen.

Bern, 1. Juni. Der eidgenössische Oberst Hess ist als Kommissär der Eidgenossenschaft zur Internirung, bezw. Verhaftung der italienischen Flüchtlinge nach Bellinzona gegangen. Die Regierung von Graubünden, wohin andere Banden gesücht sind, ist zu Ueberwachung derselben aufgefordert.

Aus Italien liegen über die republikanische Bewegung heute wieder zahlreiche Nachrichten vor. Im „Piccolo Giornale“ finden wir die Eidesformel, die alle Offiziere der „allgemeinen republikanischen Armee“ (so nennen sich die Insurgenten) zu leisten haben. Dieselbe lautet: „In dem geheiligten Namen Italiens und der großen allgemeinen republikanischen Allianz schwörst du, dem Rufe des die Insurrektion organisirenden Chefs allezeit Folge zu leisten, mit deiner Mannschaft jeden Augenblick bereit sein und nach ertheilter Ordre dahin zu eilen, wohin der Chef der Zone oder Unterzone dich schicken wird. Du beschwörst und bethuerst, daß im Falle des Ungehorsams oder der Saumseligkeit, wenn du nicht zur Stunde, die dir bezeichnet wird, pünktlich erscheinst, du des Todes feiest; als Feigling und Verräther mußt du sterben. (Der Offizier: „Ich schwöre und bethuere es.“) „Bruder,“ heißt es dann in der Eidesformel weiter, „bereite dich zum Kampfe vor. Der Augenblick der That ist nahe, die Stunde der Befreiung wird schlagen.“ Worauf der Offizier zu antworten hat: „Es lebe die große allgemeine republikanische Allianz!“

Langlebourg, 31. Mai. Briefe aus Italien melden uns, daß in der Provinz Ravenna der Pfarrer eines Dorfes in seinem Hause von 7 Dieben angegriffen worden ist, welche ihm ein Lösegeld von 2000 Scudi abverlangten. Da aber der Pfarrer diese Summe nicht hatte, so haben sie sich damit begnügt, ihm 85 Fr. abzunehmen. In einem andern Dorfe versuchten 6 Wüthler in ein Haus einzudringen, aber als die Hausfrau gerufen hatte, es seien Diebe da, entflohen sie sogleich. Am 27. hat man in der Umgegend von Justignano einen reichen Grundbesitzer fortgeschleppt, und die Räuber haben ihn nicht eher freigelassen, als bis er eine starke Summe erlegt hatte. — Eine Bande von 50 Individuen ist in der Provinz Como erschienen; man versicherte, daß die Individuen, aus denen sie besteht, aus der Schweiz gekommen sind. Zwei italienische Bataillone sind ihnen entgegen geschickt worden.

Mailand, 27. Mai. Das Kriegsgericht hat über die wegen des Aufstandes in Pavia angeklagten Militärs sein Urtheil gesprochen. Der Korporal Barzanti ward zum Tode verurtheilt nach vorheriger Degradation; der Sergeant Pernice zu zwanzig Jahren Militärgefängniß. Die flüchtigen Soldaten Cecchini, Porro, Mosti, Migliarini, Carusti, Garbagnino, Sacro und Carnevali sind sämmtlich zum Tode verurtheilt.

Rom, 26. Mai. In der gestrigen, von den Konzilsvätern etwas spärlicher als sonst besuchten Sitzung nahm Heinrich Manning, Erzbischof von Westminster, das Wort. Seine Rede war ganz von jenem unverstehlichen Geiste gegen die Anforderungen des Jahrhunderts durchdrungen, wie man es von diesem dem Papste so sehr aus Herz gewachsenen Liebling und unbedingten Vollstrecker seines Willens nur immer erwarten konnte. Vollständig neu war darin ein Passus über das tridentinische Konzil. Er tadelte es nämlich entschieden und überhäufte jene so lange Zeit tagende Kirchenversammlung mit den bittersten Vorwürfen, daß sie nicht schon damals die päpstliche Infallibilität in gesetzlicher Form als unumstößliches Dogma eingeführt habe. Dies wäre nach seiner Ueberzeugung zum „Wohle“ der katholischen Christenheit, ja der ganzen Menschheit die unerläßlichste Pflicht derselben gewesen, und wir ständen jetzt ganz anders da. „Friede und ungetrübte Seelenruhe“ würden gegenwärtig unter den ge-

sammten Völkern der Erde herrschen, wenn dies schon längst eine angethane Sache wäre. Aus diesem kurzen Auszuge mag man auf den Inhalt seines ganzen, in hohem Grade zelotischen Vortrags schließen. Bischof Strosmayer leidet seit einigen Tagen an einem Halsübel, welches ihm das Sprechen erschwert. Er war in Folge dessen bei den letzten Sitzungen nicht anwesend und blieb zu Hause, da er doppelt der Schonung bedarf, weil ihn nächstens die Reihe treffen wird, in der Aula wieder als Redner aufzutreten.

Die „Unita Catolica“ will wissen, daß General Rino Birio nur deßhalb aus der italienischen Armee ausgetreten sei, um gegen Rom zu marschiren. Seine Absicht sei übrigens nicht im Namen der Republik, sondern unter dem Rufe: „Es lebe Victor Emanuel,“ in der Gegend von Terracina zu landen, und sich des Wäldchens Della Fajola, das sich fast bis zu den Mauern Roms erstreckt, zu bemächtigen, während General Sacchi bei Viterbo eindringen wolle. In Genua seien die Fahrzeuge für Rino Birio schon bereit.

Paris, 30. Mai. Nach zuverlässigen Mittheilungen beabsichtigt der Kaiser Napoleon im Juli d. J. bei der Abreise aus dem Lager von Chalons einen kurzen Besuch am großherzoglichen badischen Hofe abzustatten. (B. B. 3.)

Paris, 31. Mai. Das israelitische Centralomite erhielt ein Telegramm von Sereth (in der Moldau) vom 30. d. M. wonach am Samstag Abend die Israeliten zu Beloschen von den Christen angegriffen und niedergemetzelt wurden. Die Verfolgungen dauerten bis zu Mitternacht. Gestern erneuerten sich die Gewaltthaten. Die Juden sind im Begriff, die Stadt zu verlassen.

Die neuesten Nachrichten aus Algier sollen auf die Nothwendigkeit einer neuen Expedition schließen lassen, da die feindlichen Rundgebungen von Seiten verschiedener Stämme im Süden auf bedenkliche Art zunehmen.

Madrid, 1. Juni. Die Kommission für das Königswohlgesetz schlägt vor, daß die Wahl gültig sei, wenn von den anwesenden Deputirten eine Stimme über die Hälfte für einen Kandidaten sei.

Ueber die beiden von spanischen Banditen bei Gibraltar gefangenen Engländer wird unter dem 22. und 23. d. berichtet, daß dieselben auf ihrem gewöhnlichen Spazierritte nach ihrem Landhause den Räubern in die Hände fielen. Tags darauf kam ein Votum in die Stadt und verlangte 1000 L. Lösegeld. Die spanischen Behörden boten ihre Karabiniere und Bürgerwehr auf und die Verfolgung der Schnapphähne war bei Abgang der Post in vollem Gange. Die Gefangenen sind Keffe und Dinfel und seit Jahren in Gibraltar ansässig. Hr. Borell, dem Dheim, wurde das Anerbieten gemacht, nach Gibraltar zu gehen und das Lösegeld aufzutreiben, indessen sein Keffe zurückbleibe. Er weigerte sich indessen und erklärte, unter allen Umständen das Schicksal des jungen Mannes theilen zu wollen.

St. Petersburg, 26. Mai. Die Mörder des Prinzen von Arenberg wurden heute durch den Spruch der Jury des beabsichtigten Raubmordes schuldig befunden und zu 15jähriger Bergwerksarbeit und lebenslänglicher Detention in Sibirien verurtheilt.

### Verschiedenes.

— Karlsruhe, 30. Mai. Auf der Werste von Gebr. Gebrlein zu bayrisch Maximiliansau (gegenüber von badisch Maxau) wird gegenwärtig auf Bestellung eines Amerikaners ein schwimmender Kunstreitercircus gebaut. Das pontonartige Gebäude ist 215' lang, 72' breit und — bei zwei Stockwerken — 34 Fuß hoch. Es enthält die Arena, Stallung für 90 Pferde, die Wohnungen des Direktors und des Personals, Garderoben, 2 Säle, die Küche, ein Gaswerk und Raum für 2500 Zuschauer. Die Ausstattung soll ungemein elegant werden und der Besitzer hauptsächlich auf die bedeutenden Rheinstädte, Frankfurt u. c. absehen. (B. 3.)

— Konstanz, 31. Mai. Die „Konst. Ztg.“ schreibt: „Der Führer der Lokomotive, welche in Murg so viel Unheil anrichtete, hatte den vorausfahrenden Zug schon auf der vorhergehenden Station Albruck eingeholt. Er wartete daher auf dieser Station einige Minute, welche er in der Restauration zubrachte. Muthmaßlich täuschte er sich über die Zeitdauer seines Aufenthalts, und in der Meinung, der Zug müsse schon weit voraus sein, ließ er die Maschine scharf laufen und stieß schon auf der folgenden Station Murg auf den dort haltenden Zug. Wären nicht viele Reisende gerade im Ein- und Aus-

steigen begriffen gewesen, so würde man wahrscheinlich eine viel größere Zahl Verletzter zählen."

— Darmstadt, 30. Mai. Gestern Abend hatte eine hier weilende Sängergesellschaft in dem Garten eines Bierlokals ein großes Publikum versammelt und ertete für ihre Leistungen reichen Beifall. Plötzlich wurde dem Komiker von dem Wirth bedient, daß er wegen Feier eines fröhlichen Familienfestes die Wirthschaft schon um 10 Uhr schließen müsse. Schnell entschlossen bestieg der „Künstler“ die Tribüne und setzte den Anwesenden auseinander, daß es unter diesen Verhältnissen gerathener sei, das Lokal a tempo zu verlassen und mit ihm in der Bierbrauerei zur Eisenbahn die angebahnte ungeheure Heiterkeit weiter fortzusetzen. Rauschender Beifall folgte den Worten des Redners und sämmtliche Anwesende erhoben sich, um den ihnen ertheilten Rath zu befolgen. (Hess. V.)

— Dürkheim, 26. Mai. Gestern stürzte sich ein 80-jähriger Mann vor einem daherbrausenden Zuge auf die Schienen. Der Körper des Unglücklichen, den drückende Verhältnisse zu dem Schritte veranlaßt haben sollen, ward in zwei Theile zerschnitten.

— Lemberg, 29. Mai. Gestern brach in Sokal im Bernhardiner-Kloster Feuer aus, welches bei dem Sturme bis zum Abend das Kloster, die Pfarr- und Klosterkirche sowie 46 Wohnhäuser sammt Nebengebäuden in Asche legte. Man schätzt den im Kloster und den Kirchen durch das Feuer verursachten Schaden mit 110,000 fl., an Privateigenthum mit circa 28,000 fl.

— Wien, 27. Mai. Für den 19. allgemeinen deutschen Lehrertag ist nachstehendes Programm festgestellt worden: Am 7. Juni, Vormittags, Versammlung der Lehrer, in welcher die Thematika für die Beratungen der Hauptversammlungen festgesetzt werden. Die Versammlungen finden am 8., 9. und 10. Juni, Vormittags, im großen Saale des neuen Musikvereinsgebäudes statt. Am 8. Juni, Abends, ist offizielles Festbanket in Schweder's „Neue Welt“; am 9. Juni, Abends, ist Festvorstellung im neuen Opernhaufe („Freischütz“) bei festlicher Beleuchtung, wobei sämmtliche Logen, Sitze und Entrées, mit Ausnahme der offziellen, den Lehrern zur Verfügung gestellt werden; am 10. Juni, Abends, Festvorstellung im Wiedener Theater (Grillparzer's Fragment „Ester“, aufgeführt von Nitaliedern des Hofburgtheaters); am Nachmittag des 10. Juni Orgelconcert des Prof. Bruckner in der Piaristenkirche. Am 11. Juni Ausflug mittels Separatzuges auf den Semmering. Die Ausstellung der Lehrmittel wird bereits am 4. Juni eröffnet. Man rechnet auf 5- bis 6000 Teilnehmer am Lehrertag.

— In der Synagoge zu Waizen (Ungarn) hat sich jüngsten Sonnabend ein abscheulicher Skandal zugetragen. Kurz vor Beendigung des Morgen-Gottesdienstes stürzten nämlich die in großer Anzahl anwesenden Orthodoxen wegen Berrichtung eines Gebetes für Verstorbene auf die in der Synagoge zurückgebliebenen vier zur Fortschrittspartei gehörigen Herren und würden die „Fortschrittler“ todt geschlagen haben, wenn dieselben nicht durch das aufopfernde Bemühen einiger Herren und durch schnell requirirte Hülfe gerettet worden wären. Dieser schmachliche Vorfall rief überall ungeheure Indignation hervor; der Behörde wurde die Anzeige gemacht, daß die der israelitischen Gemeinde angehörigen Mitglieder die Synagoge nur bewaffnet betreten werden, zur Sicherstellung ihres Lebens. Hossentlich werden die Räubersführer dieses barbarischen Aktes mit aller Strenge des Gesetzes bestraft werden.

— London, 31. Mai. Das sensationsliebende Publikum kann sich nicht über mangelnden Unterhaltungsstoff beklagen, denn wieder ist eine Mordthat, diesmal im äußersten Osten von London, unter außergewöhnlichen Umständen verübt worden. Ein junger Mensch von 18 Jahren, Sohn eines von China auf der Heimreise begriffenen Seemannes und Mitglied eines freiwilligen Schützenkorps erschoss seine Stiefmutter, welche ihn und seine Schwester hart behandelt haben soll, steckte das Haus in Brand und gab sich selber in Haft. Die Flammen wurden gelöscht bevor sie nennenswerthen Schaden angericht hatten, das Opfer indeß war an dem Schusse auf der Stelle gestorben. Inzwischen dauern die Voruntersuchungen bezüglich des siebenfachen Mordes in Denham fort.

— Paris, 29. Mai. Die Blattern sind hier fortwährend in der Zunahme begriffen. Letzte Woche (vom 22. bis 28.) starben 218 Personen daran. Die Behörden selbst ergreifen nur unzulängliche Maßregeln gegen die Epidemie, die, wie es scheint, sich hier vollständig einbürgern will.

— In Trenton (New-Jersey) starb ein Mann, der während seiner Krankheit seine Veintleider durchaus nicht ausziehen wollte; nach seinem Tode untersuchte man dieselben und fand über 17,000 Dollars zwischen dem Futter eingekläht.

Karlsruhe, 1. Juni. Bei der heute stattgehabten 3. Prämienziehung des Groß. bad. 4prozentigen Eisenbahnanlehens vom Jahr 1867 erhielten die höchsten Treffer: Nr. 53,800 175,000 fl., Nr. 29,355 28,000 fl., Nr. 109,296 10,500 fl., Nr. 108,803 2,800 fl., Nr. 30,195, 53,759, 109,252 je 1400 fl., Nr. 7,926, 7936, 29,386, 29,391, 30,182, 53,790, 109,251 je 700 fl.

## Bergebung von Pflaster-Arbeiten.

[413] Die Herstellung bezw. Reparatur von Pflasterungen im Gesamtbetrag von ca. 2800 fl. in den, an den Landstraßen der Amtsbezirke Sinsheim, Wiesloch und Eppingen gelegenen Ortschaften, soll höherem Auftrage zufolge im Commissionswege vergeben werden.

Bedingungen und Kostenanschläge liegen auf dem Geschäftszimmer unterzeichneter Stelle zur Einsicht offen.

Angebote sind entweder auf die einzelnen Loose oder auf die Gesamtarbeit portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot für Pflasterungen“ längstens bis zum Donnerstag den 9. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, anher einzureichen.

Sinsheim, den 31. Mai 1870.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Bruchsal.  
Baufektion Sinsheim.  
J. Schmitt.

[422] Neckesheim.

## Schafwaide-Verpachtung.



Montag den 18.

I. M., Vormittags

10 Uhr, wird die hiesige

Winterschafwaide, welche mit 550 Stück Schafen beschlagen werden kann, auf dem Rathhaus dahier, auf weitere 3 Jahre, vom 24. August 1870 an, nochmals verpachtet.

Neckesheim, den 2. Juni 1870.

Der Bürgermeister:  
Fabian.

## Nachahmung.

Ungeachtet des gesetzlichen Deponates der Bignetten, gibt es fast keine größere Stadt in Deutschland, wo nicht die Verpackung der Stollwerck'schen Brustbonbons mehr oder minder täuschend nachgeahmt wird, zum Theil sogar unter Mißbrauch des Namens. Man wolle daher auf den Siegelverschluß genau achten. [746]

## Eine Wohnung

mit 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten bei

[115] Heinrich Lipp, Landwirth.

## Todesanzeige und Danksagung.

[417] Theilnehmenden Freunden und Verwandten machen wir hiermit die traurige Anzeige, daß unsre liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Juliana Beetz, geb. Dehn,**

am Montag den 30. Mai, Morgens, sanft verschieden ist.

Zugleich sagen wir denjenigen, welche ihr die letzte Ehre zur Ruhestätte erzeigten, unsern innigsten Dank.

Sinsheim, den 1. Juni 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.



### Landwirthsch. Bezirksverein Sinsheim.

Nr. 62. Gemäß Direktionsbeschlusses wird am  
**Mittwoch den 8. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr,**  
 im Gasthause zum Löwen dahier eine Generalversammlung des Vereins abgehalten werden.  
 Tagesordnung: 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts pro 1869, 2) Genehmigung des Veranschlags pro 1870, 3) Wahl der Direktion und der Ganausschussmitglieder, 4) Besprechung über landw. Geräte und Maschinen und 5) über Futterbau, im Besondern: der Pferdejahrmais.  
 Herr Generalsekretär Dr. Funk aus Karlsruhe und Herr Landwirthschaftslehrer Dr. Heuser aus Eppingen werden die Fragen durch Vorträge einleiten.  
 Wir laden Vereinsmitglieder, Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft zu dieser Versammlung hiermit freundlich ein.  
 Sinsheim, den 28. Mai 1870.

Die Direktion.

## Für Auswanderer.

[257] Nach Nord- und Südamerika und den überseeischen Ländern befördert die unterzeichnete, seit 1852 concessionierte, Hauptagentur über alle bekannten Seehäfen mit Dampf- und Segelschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen.  
 Die Bezirksagenten: **Mich. Wirsching in Mannheim.**  
**J. Walter in Steinsfurt, A. Dehoff in Kirchardt.**

**Karlsruher Pferdemarktlose**  
 à 1 fl. (Zichung am 13. Juni) sind nur noch einige Tage zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

## Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.

Gegründet im Jahre 1835.

Kapitalvermögen am Schlusse des Jahres 1868 8,889,427 Gulden.

[439] Diese auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt schließt alle Arten von **Versorgungs-, Aussteuer- und Lebensversicherungs-**Verträge gegen billige Prämien ab.

Durch die im Jahre 1869 zur Vertheilung kommenden Dividenden von 15% des Deckungskapitals oder durchschnittlich 44 % der Prämie bei der einfachen Lebensversicherung ermäßigen sich die Prämien für ein Kapital von 1000 fl. eines 25jährigen auf 9 fl. 37 kr., 30 — 12 fl. 5 kr., 35 — 14 fl., 40 — 17 fl. 5 kr., 45 — 21 fl., 50 — 26 fl. 37 kr., 55 — 34 fl. 58 kr., 60 — 47 fl. 14 kr.

Zur Empfangnahme von Versicherungsanträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erbieten sich die Herren Kaufmann **August Carl**, in Firma Carl-Fischer in Sinsheim, Amtschirurg **Lotter** in Neckarbischofsheim und Materialverwalter **Bürklin** in Rappena.

## Bad-Gröffnung.

[397] Abonnementsbillette sowie einzelne sind zu haben bei **Carl-Fischer, Rfm.**, und **Mary** zum Pfälzer Hof.

### Unter Garantie:

**Cylindere- & Ancre-Uhren** von 10 fl. an, **Goldwaaren** 14 K. kontrollirt äußerst billig auf terminweise Zahlung bei **August Schilling**,  
 [421] Uhrmacher in Sinsheim.

### Rosenblätter

frische kauft zu 4 kr. das Pfund  
 [420] **Carl-Fischer.**

### Eine Wohnung

ist zu vermietthen bei  
 [362] **Friedrich Haag.**

### Sommerhüte

von Seide, Stoff und Leinen, eigenes Fabrikat bei billigsten Preisen empfiehlt  
**J. A. Stierle.**

### Eine Wohnung

an der Eisenbahnstraße ist nebst der Zubehör zu vermietthen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. [406]

### Sonnen-Regenschirme

in Seide, Alpaca und Camella empfiehlt  
 [316] **Theodor Hoffmann.**

[418] Sinsheim.

## Einladung!

Am Pfingstmontag, Morgens 9 Uhr, feiern die Eheleute **Maier** ihre goldene Hochzeit. Die Unterzeichneten bilden beim Zug in die Kirche Spalier, und laden sämtliche Feuerwehrmänner, welche Theil nehmen wollen, freundlichst ein, halb 9 Uhr auf dem Marktplatz zu erscheinen.

Helm, Hütel, Tuchrock und dunkle Hosen als Uniform.

Sämmtliche katholischen Feuerwehrmänner.

## Tanzmusik

am Pfingstmontag den 6. Juni d. J. bei  
 [419] **Ph. Wild** zum Kloster.

**Gier** werden fortwährend angekauft von  
**G. Kelber.**

## August Carl

in Firma **Carl-Fischer** in Sinsheim empfiehlt sich zur Ertheilung jeder Auskunft und Vermittelung zu möglichst billigen Einzahlungen von:

- 1) Versorgungs-, Aussteuer- und Lebensversicherungsverträgen aller Arten bei der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt Karlsruhe.
- 2) Feuerversicherungsverträgen auf Mobilien und Gebäude, Feldfrüchte, Heu, Stroh sowohl in Gebäuden als auch auf dem Felde in Schobern, Vieh, auch wenn solches im Felde oder auf dem Wege dahin oder zurück von dem Blige erschlagen wird, bei der badischen Gesellschaft des „Deutschen Phönix“ in Karlsruhe.
- 3) Auswanderungsverträgen über Bremen und Havre nach Amerika. 2mal wöchentliche Postdampfschiffahrt des Norddeutschen Lloyd.

Ferner zur Verfertigung von:

- 1) **Flachs, Hanf und Berg** zum Spinnen in das seit 22 Jahren bestehende mit den neuesten englischen Maschinen eingerichtete Etablissement der Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei und mechanische Leinen-Weberei von **Gebrüder Spohn** in Ravensburg.

(Auf Verlangen wird dorten das daselbst gesponnene Garn im Lohu verwoben oder auch noch gebleicht unter Bürgschaft einer untadelhaften Waare unter billigster Bedienung.)

- 2) **Leinwand und Garn** zur Naturbleiche in Rändern im badischen Oberlande.
- 3) **Allen Sorten künstlichen Düngern**, als: Knochenmehle, Superphosphate, Kali- u. Magnesia Präparate, Spezialdünger für Hopfen, Neben, Rüben, Tabak, Wiesen u. s. w., sowie auch ächten rohen und aufgeschlossenen **Pern-Guano** prima Qualität unter Garantie des Gehaltes — zu Fabrikpreisen aus der landw. chemischen Fabrik von **Georg Karl Zimmer** in Mannheim (Control-Fabrik des landw. Vereins).
- 4) **Weißem klüftigem Leim** zum Kitten von Porzellan, Glas und andern Sachen von **Gaudin** in Paris.
- 5) **Gallus- und Anilin-, Schreib- und Copir-Tinte** aus der Fabrik von **Hafselhorst** in Dresden. [490]